

Aussenhandel

Handel Schweiz – Japan im Aufwind

Am 19. Februar 2009 haben die Schweiz und Japan ein umfassendes Freihandelsabkommen unterzeichnet. Dies bietet Gelegenheit, einen etwas genaueren Blick auf die langjährigen (aussenhandels-)wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Partnerländern zu werfen. Von Matthias Pfammatter, Statistik, OZD.

S.E. Herr Botschafter in der Schweiz, Ichiro Komatsu, bringt es in seinem Grusswort auf den Punkt: «Obwohl Japan und die Schweiz geografisch weit von einander entfernt liegen, haben die beiden Staaten viele Gemeinsamkeiten. Beides sind gebirgige Länder von begrenzter Fläche, die ihren Wohlstand der guten Bildung und dem Fleiss ihrer Bevölkerung verdanken...»

Wahrlich: Bern und Tokio liegen 9700 km voneinander entfernt, und doch gibt es einige Parallelen zwischen den beiden Völkern, sei es das ausgeprägte Traditionsbewusstsein, ihr Wunsch nach grösstmöglicher Souveränität, ihr Hang zu öffentlicher Ordnung und Sauberkeit oder ihre weltmeisterliche Passion, Eisenbahn zu fahren. Ebenso frappant sind aber auch die Unterschiede zwischen den beiden Ländern, namentlich die Bevölkerungsgrösse – hier 7,6 Mio. Einwohner, dort 127,8 Mio. – oder die Bevölkerungsdichte (CH: 183,9 Einwohner/km²; JP: 336,9 Einwohner/km²). Die Liste der Gemeinsamkeiten und Unterschiede liesse sich natürlich weiterführen.

Ein Blick auf die Kennzahlen Schweiz-Japan zeigt eines klar: Unser Land spielt hinsichtlich wirtschaftlicher Leistung nicht in der gleichen Liga wie Japan. So ist Nippon – gemessen am Bruttoinlandprodukt (BIP) – die zweitgrösste Volkswirtschaft der Welt, während es die Schweiz immerhin auf Rang 20 schafft. Und im Welthandel nimmt Japan Rang 4 der wichtigsten Import- und Exportländer ein. Die Schweiz belegt beim Export Platz 20, beim Import Platz 23. Anders sieht es allerdings aus, wenn die BIP-Leistung pro Einwohner in den Vergleich einbezogen wird. Dann überflügelt die Schweiz mit Rang 6 Japan deutlich (Rang 22).

Jahrzehntelange Aussenhandelsbeziehungen

Die beiden Staaten pflegen seit Jahrzehnten Aussenhandelsbeziehungen – Aufzeichnungen über den Aussenhandel mit Japan reichen dabei bis ins Jahr 1899 zu-

rück. Bezogen auf den Zeitraum 1950 – 2008 startete der bilaterale Warenaustausch vorerst bescheiden. Im Jahr 1950 importierte die Schweiz Waren aus Japan im Wert von 25 Mio. Fr. und exportierte für bescheidene 4 Mio. Fr. Güter. Eine kräftige Erhöhung wies der Aussenhandel vor allem zwischen 1970 und 1990 auf, wobei die Importe aus Japan tendenziell die Exporte übertrafen. Ab 1989 trat zwischen der Ein- und Ausfuhrentwicklung eine Gabelung auf: Während die Importe aus Japan bis ins Jahr 1996 zurückgegangen waren bzw. sich danach wellenförmig entwickelt hatten, legten die schweizerischen Exporte nach Japan ab 1994 wieder deutlich zu. Im Jahr 2008 überschritten die Exporte nach Japan die 7-Milliarden-Franken-Marke, derweil sich die Importe mit 4,1 Mrd. Fr. erst wieder auf das Niveau von Anfang der neunziger Jahre hieften. Dennoch hat sich der Aussenhandel mit Japan in diesem Zeitraum überdurchschnittlich beschleunigt, erhöhte sich doch der Anteil Japans an unseren Gesamtimporten von 0,6% im Jahr 1950 auf 2,1% im 2008 bzw. bei den Gesamtexporten von 0,1% auf 3,3%.

Die insgesamt verhaltene Entwicklung der Importe dürfte in erster Linie mit der Produktionsauslagerung japanischer Firmen in Länder der Region wie Südkorea, Taiwan oder China zusammenhängen. In der Folge stiegen die schweizerischen Importe aus diesen Ländern, welche nun vermehrt Markenprodukte japanischer Firmen (wie z.B. Elektronikgeräte) herstellen und exportieren.

Handelsbilanz mit Japan: einst defizitär – heute mit hohem Überschuss

Der unterschiedliche Verlauf zwischen den Importen und Exporten im Handel mit Japan bescherte der Schweiz ab dem Jahr 1994 einen kontinuierlich steigenden Aktivsaldo in der Handelsbilanz. Im 2008 betrug der Überschuss zugunsten der Schweiz hohe 2,9 Mrd. Fr.

Ausgewählte Kennzahlen Schweiz – Japan

	CH	JP
Bevölkerung, in Mio.	7,6	127,8
Bevölkerungsdichte, Einwohner pro km ²	183,9	336,9
Bruttoinlandprodukt (BIP), 2007 (geschätzt), in Mrd. USD	426 (Rang 20)	4'302 (Rang 2)
BIP pro Einwohner, 2007 (geschätzt), zu laufenden Preisen; in USD	56'032 (Rang 6)	36'668 (Rang 22)
Rang im Welthandel (Exporte)	20	4
Rang im Welthandel (Importe)	23	4

Quelle: IMF, eigene Darstellung



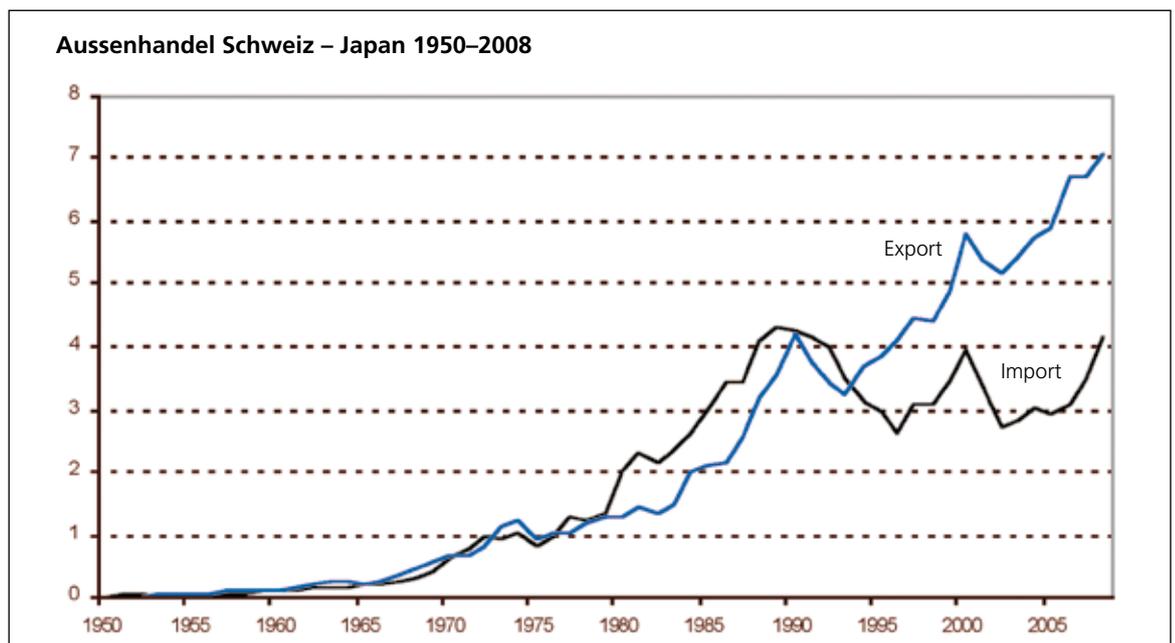
Importseitig ist Japan der 11. wichtigste Handelspartner der Schweiz. Bezogen auf die Güterkategorien entfiel der grösste Teil der Importe im Jahr 2008 auf Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, gefolgt von den Fahrzeugen. Die beiden Produktgruppen machten mehr als die Hälfte der gesamten Importe aus Japan aus. Rund je einen Sechstel Anteil an den Einfuhren nahmen die Präzisionsinstrumente und Bijouterie sowie Chemikalien und Pharmazeutika ein.

Bei den **Ausfuhren** nimmt Japan den 7. Rang unserer bedeutendsten Handelspartner ein. Hier dominierten, wenig überraschend, die Lieferungen von Chemikalien und Pharmazeutika, die alleine 43% des Gesamtexports nach Japan ausmachten. Mehr als ein Viertel der Waren gehörten zur Gruppe «Präzisionsinstrumente und Uhren».

Die Gegenüberstellung der Produktgruppen zeigt, dass der grösste Teil des Warenaustauschs in Segmenten mit hoher Wertschöpfung stattfindet und die Produktkategorien grösstenteils identisch sind.

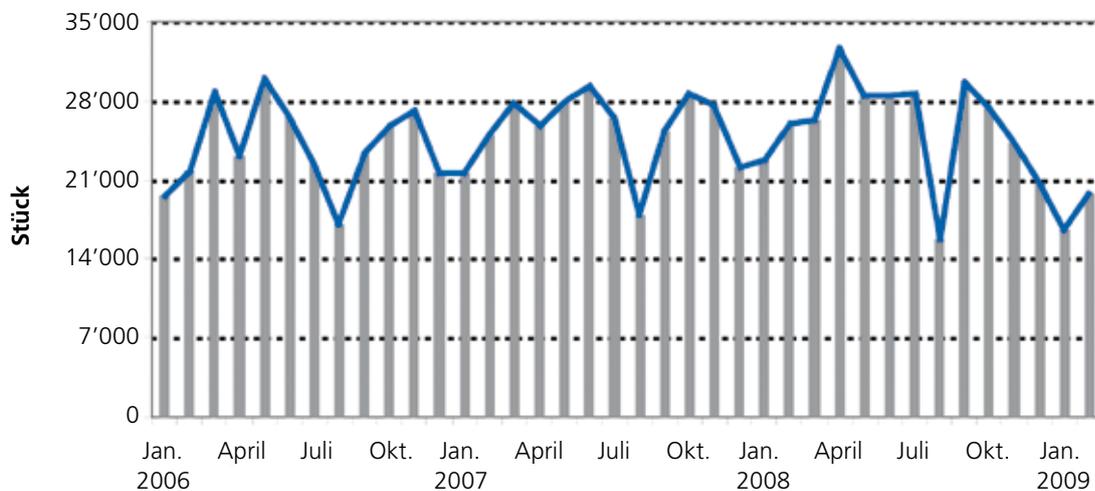
Geringe Zollausfälle – riesiges Nutzenpotential

Der durch das abgeschlossene Freihandelsabkommen mit Japan ausgelöste Ausfall an Zolleinnahmen wird gemäss Seco für unser Land auf lediglich 12 Mio. Fr. pro Jahr veranschlagt. Rund zwei Drittel des Zollertrags entfiel dabei allein auf den Bereich Fahrzeuge. Diesem Wegfall steht eine Entlastung an Zollabgaben für die schweizerischen Exporteure in Japan von rund 100 Mio. Fr. gegenüber. Letztlich wird der Gewinn für beide Länder aber ein Vielfaches betragen. Beim vereinbarten Vertragswerk steht ja nicht nur die Beseitigung von Zöllen im Vordergrund, sondern, wie es die genaue Bezeichnung «Freihandels- und wirtschaftliches Partnerschaftsabkommen» besagt, ein Zusammenrücken auf mehreren wirtschaftlichen Ebenen (vgl. dazu auch Artikel von Arthur Müller in Forum Z. 2/2008).



In Kürze

Aussenhandel: Sinkende Tendenz bei Autoimporten



Die monatlichen Importe von Personenautos zwischen Januar 2006 bis Februar 2009 verlaufen wellenartig. Dabei lagen die Autoimporte in den Monaten März, April, Mai und Juni jeweils um 10 bis 13 % über der tendenziell durchschnittlichen Stückzahl pro Monat. Die Importe im August unterschritten das Monatsmittel durchwegs um 27 %. Den bisherigen Rekord hält der April 2008 mit 32'700 eingeführten Autos. Mit Einsetzen des wirtschaft-

lichen Umschwungs ist seit September 2008 jedoch eine generell sinkende Tendenz bei den Autoimporten zu erkennen. So fiel zum Beispiel die Anzahl der im Februar 2009 eingeführten Fahrzeuge gleich um 6200 Stück (- 24%) niedriger aus als im Februar 2008. Im Vergleich zum Rekord-April 2008 waren es sogar 12'800 Autos weniger. *Matthias Pfammatter, Aussenhandelsstatistik, OZD.*

Vier neue Edelmetallprüfer

Seit Ende letzten Jahres gibt es drei neue Edelmetallprüfer und eine neue Edelmetallprüferin: Forum Z. gratuliert Séverine Fracheboud (EZV), Jürg Binkert (EZV), Thomas Facchin (EZV) und Thierry Benoît (Cendror Récupération S.A., La Chaux-de-Fonds) zur bestandenen Diplomprüfung!

Verstehen Sie Tarif?

Der Weg zum Traumschuh

sw. Wie oft haben Sie das schon erlebt: Sie betreten das Schuhgeschäft, haben aber keine Ahnung, was für ein Modell sie kaufen wollen? Doch schon eilt die fleissige Verkäuferin herbei und fragt höflich: «Kann ich Ihnen helfen? Was für Schuhe suchen Sie denn?»

Unser Tipp: Zitieren Sie beim nächsten Mal aus Zollltarif 6401:

«Wasserdichte Schuhe mit Laufsohlen und Oberteil aus Kautschuk oder Kunststoff, bei denen der Oberteil weder mit der Laufsohle durch Nähen, Nieten, Nageln, Schrauben, Stecken oder ähnliche Verfahren zusammengefügt ist noch aus verschiedenen, durch die gleichen Verfahren zusammengesetzten Teilen besteht (...).»

Bestimmt weiss die Schuhverkäuferin jetzt, welches Modell am besten zu Ihnen passt...

